

**Freitag, 31. März
18.00 Uhr**

Ort

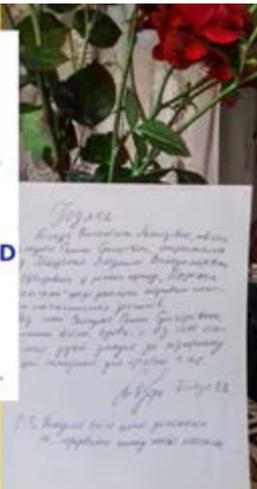
Vorlesungsraum im
Historischen Seminar
der Uni Heidelberg,
Grabengasse 1

**"IM NAMEN VON S.
GANNA GRIGORIWNA,
EINEM KRIEGSKIND,
EINER WITWE UND MIR,
VIELEN DANK FÜR DIE
UNTERSTÜTZUNG IN
DIESER FÜR UNSER LAND
SCHWIERIGEN ZEIT."**

– AUS DEM DANKESSCHREIBEN
VON VALENTINA LEONIDOWNA B.



Hilfsnetzwerk für Überlebende
der NS-Verfolgung in der Ukraine



TALK



Hilfe für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine im aktuellen Krieg

Durch den aktuellen Krieg in der Ukraine sind viele Menschen in große Not geraten. Unter den Leidtragenden sind auch die Überlebenden nationalsozialistischer Verfolgung. Schätzungen zufolge leben noch etwa 42.000 Personen, die Opfer des NS-Unrechts wurden, in der Ukraine. Die Mehrheit von ihnen war als Kind in deutschen Lagern oder wurde gar in den Zwangslagern geboren. Unter den Überlebenden sind auch mehrere tausend Jüdinnen und Juden sowie Romnja und Roma.

Die ukrainische Gastwissenschaftlerin am Seminar für Osteuropäische Geschichte Dr. Tetiana Pastushenko wird einen Einblick in Hilfsmaßnahmen für die Überlebenden der NS-Verfolgung in der Ukraine geben, die seit Februar

2022 von der deutschen, ukrainischen und internationalen Zivilgesellschaft mit Unterstützung von Stiftungen wie der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) geleistet wurden. Wie sieht die aktuelle Situation der Überlebenden der NS-Verfolgung – ein Jahr nach dem Beginn des Krieges – aus? Was können wir weiter tun? Auch diesen Fragen nach dem akuten Handlungsbedarf wird die Referentin nachgehen.

Veranstalter

Forschungsstelle Antiziganismus, Hilfsnetzwerk für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine

Eintritt frei

Anmeldung

Keine Anmeldung erforderlich